

Düwat, der. —(e)s; 0: (Pfl.) Schaftheu, Ackerhachtel-
halm, Equisetum arvense.

Düzen, tr.: mit du (s. d. 1b) andrenen (vgl. entsprechend:
erzen, ihzen, siezen); dazu: Der Düs, döds Düzen; Düzbruder,
Düzbrederschaft, Düzschwester usw.

Dwädel, der. —s: wv. (D wäel, —(e)s; —e): (Seem.)

Besen oder Wischer aus Lumpen und Lappen. Vgl. Dwehle,
Dwehle. || **dweilen**, tr., intr.: mit dem Dwädel (Dweil) putzen.

Dwärts, lww.: (Schiff) quer. Dwärtsbalken, Dwärtssee,
dwärtssees, dwärtschiffs, Dwärtswind. || **dwätsch**, Ew.:
verdreht, querköpfig, twätsch, quätsch.

Dweilen: s. bei Dwaibel.



E, das: 1) der fünfte Buchstabe des Abeceds. — 2) (Musik)
Bezeichnung des dritten Tones der C-Dur-Tonleiter, meist
E oder e geschrieben (s. A 4). — 3) mundartliche Entstellung
des unbestimmten Artikels (s. A 2).

Ebbe, die; —n: das Abflauen, Fallen des Meerwassers,
im Ggfs. zum Steigen oder der Flut (s. d. u. Gezeit), auch
übertr. (Ebbe und Flut in der Poetik u. a.). Als Bfw. z. B.: Ebb-
anter, das Schiff bei der Ebbe (wie zutanter bei der Flut)
haltend; Ebbetor einer Schleuse; Ebbestrom; ebbetroden;
Ebbezeit. || **ebben**, intr. (haben): durch die Ebbe abnehmen,
sinken.

Eben, Ew. mit der Grundbedeutung: ohne hervor-
tretende Ungleichheit, gleichmäßig, als Ew. und lww. (1—4);
ferner nur als lww. (5—9): 1) von gleichmäßiger Größe, Höhe
usw.: nam. auch, in bezug auf eine Fläche: ohne hervor-
tretende Erhebungen und Vertiefungen: glatte mich auf ebener
Bahn. — 2) von gleichmäßiger Stärke, Dicke; dann auch: in
gleichförmigem, gewöhnlichem Gang bleibend (die Nase gingen
eben; vgl. lasche, sanft, gemächlich). — 3) zuw.: passend, ge-
hörig, wie es sein soll und muß, seinem Zweck oder unsern
Absichten, unserm Geschmack gemäß, — häufiger der (vermeinte)
Ggfs.: uneben (So scheint es mir nicht uneben gesprochen). —
4) (mundartl.) genau, peinlich sorgfältig (vgl. 6). — 5) ver-
altend: gleich, in gleichem Maß (Es gilt alles eben viel). —
6) wie gerade, genau zur Hervorhebung der Gleichheit, des
Nichtandersseins: Ebender, -dieser, -derselbe Mann; Auf ebendie
Weise, in ebendem Maße; ebenjo, ebenjosehr, ebenjogut, ebenjooft,
ebenjowiel; ebenloft; Eben als wenn (ob) . . . ; ebenlo, -daher, -
dieselbst, -dort; Ebendarum, -desthalb; ebenjowiel usw. So auch zur Hervor-
hebung, zunächst zu bezeichnen, daß gerade das Genannte,
nichts anderes gemeint sei; dann auch in bezug auf etwas nur
Gedachtes: „Er wird dich aber verlassen“. Das wäre mir eben recht,
gerade, im Ggfs. zu dem, was du denkst; auch mit der Ver-
neinung, teils fast überflüssig: Er ist eben nicht oder nicht eben
sehr klug, der stillste, teils dem beschränkenden freitrag, zwar sich
nähernd, besonders mit folgendem aber: Ich will mich nicht eben
rühmen, aber . . . — 7) ganz genau passend, so daß es nur
gerade, knapp hinreicht, und das, was darüber hinausgeht,
ausgeschlossen ist: Man lobte ihn nur so eben; Mit drei Mark komme
ich eben aus. — 8) in bezug auf die Zeit, und zwar entweder
auf eine bestimmte angegebene oder sonst auf die gegenwärtige: —
diese selbst bezeichnend oder die unmittelbar vorangehende, wie
gleich die unmittelbar folgende: Er ist eben [in diesem Augen-
blick] angekommen; Er war eben hier und wird gleich wiederkommen;
Er war eben im Begriff fortzugehen, eben fortgegangen, als ich eintrat
usw. — 9) als Bfw., s. 6; ferner z. B.: a) Ebenbild, Gleich-
bild; das einem Ggfs. gleiche Bild; zumal eine einer andern
gleichende Person; früher oft auch = Mufter, Gleichnis; Ge-
sensbildnis, Porträt; Ebenburt, die: Ebenbürtigkeit; eben-
bürtig, einem durch Geburt gleich; (allgem.): in gleicher
Würde, gleichem Rang stehend; ebenbürtig [2], von Ge-
weiben, deren Draht eben, gleichmäßig stark und knotenlos ist;
ebenerdig, zu ebener Erdo liegend; ebenfalls, gleichfalls; eben-
so wie etwas andres; desgleichen (selten als Ew.: ebenfallig);
ebenflächig [1], Ggfs. trummflächig; Ebenenos, als Ge-
nosse gleichlebend; Ebengesang, harmonischer; Ebenmaß,
die Übereinstimmung einander entsprechender und zu einem
harmonischen Ganzen sich verbindender Teile unter sich und
mit dem Ganzen (vgl. Gleich-, Kleinmaß); ebenmäßig, gleich-
mäßig; ebenfallig; Ebensohle, Horizontalebene; eben-

söhlig; Ebenkrauß [1], (Blütenform) Dolbentraube;
ebenwohlf, ebenfallig, / h eb(e)nerz (oder gleich-) mafen,
-gestalt. || **Eb(ene)**, die; —n: 1) ebene (s. d. 1) Fläche. —
2) das Ebensein, die Ebenheit. || **Eb(enen)**, tr.: eben (s. d. 1)
machen; ebez; eben werden. Eb(e)nung. || **Ebenheit**, die;
—en: s. Ebene 2. || **Ebensam**, Ew.: ebenerselbe; ebenjo.

Ebenholz, das, —es; Ebenhölzer: das (harte, schwarze)
Holz des Ebenbaumes, der Dattelpflaume (Diospyros ebe-
num). Dazu: ebenholzen; Ebenthron (aus Ebenholz);
Ebentischler, Ebenstf.

Eber, der, —s; wv.: das Männchen (des zahmen oder
wilden) Schweines, Eberschwein, vgl.: Eberhirsch oder
Spirscheer, Sus babirusa; — dagegen nur als Umdeutung
in den folgenden, die auch helles E haben sollten statt E:
Eberesche, Aderesche, Sorbus aucuparia; Eberaure, Eber-
reis, Ebriz (die), Ageraure (s. d.), Artemisia abrotanum;
Eberwurz, Carlina vulgaris; Eberzahn, Agerzahn, Seiten-
schosse der Nabe.

Echo [gr.], das, —s; —s: Widerhall, auch übertr. ||
echoen, intr. (haben): widerhallen.

Eche (spr. ere), die; —n: Name einer Ordnung von
Kriechtieren (Sauria); bef.: Eidechse.

Echt, Ew., —st: ehehaft, d. h. rechtmäßig vom Gesetz
anerkannt, — im allgemeinen veralt. außer in der Bedeutung:
ehelich (Im ersten Ehebett geboren. Ech.); so auch übertr., von
geistigen Erzeugnissen, insofern sie einem Erzeuger mit Recht
zugegeschrieben werden; dann: wirklich seind, was es scheint und
wofür es ausgegeben wird und so die Probe bestehend; daher
auch: wahr, wahrhaft, wert- und gebaltvoll; probefähig,
dauernd, gehörig. — echrirlich, echrdeutsch, echrmens-
lich u. a. || **Echtheit**, die; —en: das Echtfsein; ein echtes Ding
(lauter Echtheiten).

Eck, das (der). —(e)s; —e; —chen, —lein; **Ecke**, die; —n:
das, wo die Grenzen eines Ggfs. (stg.) zusammenstoßen
(vgl. Winkel, Kante, Ort 1 und vieredig; auch Ecke, Zuckede,
= egge, Selbend an Geweben); dann auch, wie Ende, zur Be-
zeichnung einer Strecke Wegs; abhängig von Wv., z. B.: An
allen Ecken [und Enden oder um Ranten], überall; über Eck (über-
eck), querüber; Es geht bunt, wild über, mittendurch statt in
den Grenzlinien. Als Bfw., z. B.: Eckalten; Eckband, das
(als Beschlag) um die Ecke von etwas gelegt ist, vgl. Dorsband,
Eckschuh; Eckrett(chen), in einer Zimmerede angebracht; Eck-
seite, eckige; Eckfeld, in der Ecke des Dambretts; Eckfenster
eines Eckhauses, an der Straßenecke; Eckholz, kantiges Holz;
Ecktagel des Dieners; Ecktagel im vieredig; Eckpfeiler; Eck-
spalten; Eckstap; Eckspitzer; Eckspose; Eckspize, Bezeichnung
des ersten und des letzten Sauges eines mehrlästigen Musik-
stücks; Ecksäule; Eckstrand, Eckstinde, in die Ecke eines Zim-
mers zu stellen; Eckschuh, Eckband eines Kostens; Eckstempel,
Dreistempel, deren knäuel förmige Teile an den Ecken zusammen-
hängen; Eckständer; Eckstein, Stein an der Ecke; auch übertr.
von Haltgebendem; dann Hausfein überbauf und daher: ge-
eckfeint (schweiz.) = karriert; Eckstube, zimmer eines Eckhauses;
Ecktag, vgl. Eckstark; Eckzahn, Stgts, Augen, Hundszahn;
Eckzimmer; ferner: Eckdenkschlag, s. Eckband; Eckseher,
an den Ecken stehender Dienstmann. || **Ecken**, tr.: mit Ecken
versehen, gew.: geekt, auch: eckend = eckig. || **edig**, Ew.:
Ecken habend, geekt; übertr. auch im Ggfs. von abgetschiffen;
f. ferner Bspg. mit Zahlw., nam. vieredig.